

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **8 (1931)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist. In der Nähe der Stadt liegen drei grosse Klöster, die 8000, 5000 und 2000 Mönche beherbergen.

Das Hochland von Tibet, eine mächtige natürliche Festung, ist zwischen China, England und Russland eingekeilt. Der Einfluss Chinas ist schon wegen der Religionsgemeinschaft der beiden Länder am bedeutendsten. Um den Absichten Russlands auf Tibet, das von der lamaistischen Mongolei aus enge Beziehungen zum Dalai-Lama angeknüpft hatte, einen Riegel vorzuschieben, unternahm England 1904 von Indien aus eine Expedition nach Tibet, die mit ihrem Einzug in Lhasa ihren Abschluss fand. In einem Vertrag mit dem tibetischen Regentschaftsrat wurde vereinbart, dass China die ausschliessliche Hoheit über Tibet besitze und dass jeder fremden Macht jegliche Einmischung in tibetanische Verhältnisse verboten sei. Natürlich war damit Russland gemeint. Dem englischen Handel wurden die drei Märkte Yatung, Gyantse und Gartok geöffnet. Dadurch war in die 700jährige Abgeschlossenheit Tibets Bresche gelegt und dem Einfluss Englands freie Bahn geschaffen worden.

Ulrich Ritter.

Gründungsfeier des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften.

In der auf Ostern folgenden Woche findet während drei Tagen, Freitag, den 10., bis und mit Sonntag, den 12. April, in Genf die Feier des 50jährigen Bestehens des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften statt. Die Geographische Gesellschaft von Genf hat es übernommen, diese Veranstaltung durchzuführen, und sie wird keine Mühe scheuen, die Feier würdig zu gestalten und den übrigen festfeiernden Gesellschaften sowie den sich einfindenden Gästen schöne und lehrreiche Festtage zu verschaffen. An der Durchführung der ganzen Tagung werden naturgemäss die übrigen Verbandsgesellschaften mitwirken, und zwar ist jede einzelne Gesellschaft eingeladen worden, sich durch Abhaltung eines Vortrages aus irgend einem ihr naheliegenden Forschungsgebiet zu beteiligen.

Die Geographische Gesellschaft Genf wird den Reigen der Vorträge mit einer ausführlichen Darstellung der historischen Entwicklung des Verbandes eröffnen; die Ostschweizerische Geographisch-Kommerzielle Gesellschaft St. Gallen gedenkt ein Thema aus der Wirtschaftsgeographie zu behandeln, die Ethnographisch-Geographische Gesellschaft Zürich ein solches der Ethnographie oder Kartographie, die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel dürfte ebenfalls einen Stoff aus der Ethnographie oder Ethnologie wählen; von Neuenburg wird die Erörterung eines Problems aus der Anthropogeographie erwartet, der Vertreter Berns gedenkt ein morphologisches Thema zu besprechen, und der Verein Schweizerischer Geographielehrer wird Fragen des geographischen Unterrichts behandeln.

Da die Dauer eines Vortrages, mit Ausnahme des Festvortrages, auf je eine halbe Stunde beschränkt ist, wird noch reichlich Zeit zu geselligen Anlässen, zu ungezwungenem Meinungsaustausch und am Sonntag zu einer geographischen Exkursion übrig bleiben. Aus diesen Andeutungen dürfte sich ergeben, dass sich die Gründungsfeier des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften zu einem abwechslungsreichen und anziehenden Feste gestalten wird, über dessen einzelne Veranstaltungen ein in den nächsten Tagen erscheinendes Programm nähere Angaben bringen wird. F. Nussbaum.

Neue Literatur.

Gottl. Binder, *Altzürcherische Familiensitze am See als Erinnerungsstätten*. 154 S. mit 4 farb. Abbild. und 53 Tafeln. Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich 1930. Preis Fr. 18.—.

In diesem schönen Buche ist die Rede von jenen noch heute bemerkenswerten und gut gepflegten altzürcherischen Familiensitzen am See, die als wahre Kleinode der Baukunst grösstenteils im 17. Jahrh. von wohlhabenden Zürcher Bürgern gebaut und, ähnlich wie die Patriziergüter um Bern, von den Inhabern als Sommersitze benutzt wurden; da hier häufig auch namhafte Männer der Wissenschaft und Kunst als Gäste aus- und eingingen, so entfalteten sich in diesen Häusern städtische Kultur und reiches geistiges Leben, und es hafteten an diesen Landsitzen Erinnerungen mannigfacher und wertvoller Art, die in dem vorliegenden Buche gesammelt und in anziehender Weise dargeboten sind. Unter diesen Familiensitzen sind in erster Linie die von Kilchberg, von Horgen, in der Au, von Richterswil, Meilen und Küsnacht gemeint, die mit den bekannten Namen wie C. F. Meyer, General Werdmüller, Dr. Hotze, C. Escher, Gottfried Keller, U. Wille u. a. aufs engste verknüpft sind. Daraus mag hervorgehen, dass G. Binders Buch ein allgemeines Interesse verdient und dass es als wertvoller Beitrag zur schweizerischen Kulturgeschichte eingeschätzt werden darf. Rühmend ist auch die geschmackvolle Ausstattung des gediegenen Werkes. F. N.

Andrä Bauer, *Entvölkerung und Existenzverhältnisse in Vorarlberger Berglagen*. Beiträge zur Wirtschaftskunde der Alpenländer in der Gegenwart. 240 S. mit zahlreichen Abbildungen. K. Verlag J. N. Teutsch, Bregenz am Bodensee. 1930.

Es liegt hier eine gründliche und lehrreiche Untersuchung des Problems der Entvölkerung und der schwierigen Existenzverhältnisse des Vorarlberger Bergvolkes vor, Erscheinungen, wie sie ja auch bei uns genügsam bekannt sind. Vielfach herrschen in den Schweizer Alpen wie im Vorarlberg gleiche Verhältnisse: Verschlechterung der natürlichen Grundlagen, Elementarschäden und unzureichende Hilfskräfte, Verschlechterung der wirtschaftlichen Grundlagen in Land- und Forstwirtschaft, in Gewerbe und Verkehr, wachsende Unterschiede im Erwerbsleben zwischen den nur auf Alpwirtschaft angewiesenen Bergsiedelungen und den industriellen Talorten, Steigerung der Lebensbedürfnisse, Unlust der jungen Generation zu anstrengender Handarbeit usw. Nachdem der Verfasser das ihm aus eigener Anschauung bekannte Gebiet geographisch geschildert und dessen wirtschaftliche Wandlungen eingehend erörtert hat, kommt er auf die vielfachen Ursachen der Entvölkerung zu sprechen und bringt zum Schlusse beachtenswerte Vorschläge zur notwendigen und möglichen Eindämmung der Abwanderung; er beschreibt hier Massnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Bergexistenz und zur Erleichterung der Lebensverhältnisse in den Bergen, die auch etwa in den Schriften schweizerischer Volkswirtschaftler angegeben werden. F. N.